

Singende Wassernixen aus Südtirol

Das Damen-Trio „Ganes“ ist mit ladinischer Popmusik aus den Dolomiten erfolgreich

Elisabeth und Marlene Schuen sowie Maria Moling vermengen in ihren Liedern Volksmusik mit Soul, Blues und Reggae – zu erleben im Frankfurter Club "Das Bett".

Frankfurt. "Welche hübschen Frauen?" Ein lachender Dreiklang ist die Antwort auf die provozierende Frage, dazu ein Blitzen in den Augen der jungen Damen. Und für einen Moment fürchtet der Journalist fast, das Trio "Ganes" könnte seinem Namen alle Ehre machen und eine seiner unheilvollen Verwünschungen aussprechen. Doch der Gedanke liegt nun einmal nah beim Blick in die ebenso offenen wie fröhlichen Gesichter: Attraktivität ist schon die halbe Miete im Musikgeschäft – und wenn gleich drei solch aufsehenerregend hübsche Frauen zusammenkommen, schaut man(n) natürlich noch viel lieber hin. "Wir möchten schon zuerst über unsere Musik gehört werden", korrigiert Elisabeth Schuen solche PR-Gedanken. Räumt dann allerdings ein, dass es schon ziemlich "krass im Popgeschäft" sei, wo musikalisch oft alles "glattgebügelt" und dann allein auf das "gestylte Äußere" gesetzt werde. "Doch wir machen das, was wir lieben."

Ein Satz, der nun wiederum ebenfalls aus der verkaufsfördernden Versatzstück-Kiste des Pop-Business stammen könnte – und hier doch der Wahrheit entspringt. Denn wer von den immer gleichen C-Dur-Schnulzenträllern und Vier-Viertel-Takt-Schlagzeugern kommt schon auf die Idee, die eigenen Songs nicht nur im dreistimmigen Harmoniegesang vorzutragen und dabei den Groove-Part allein Geige und Gitarre zu überlassen, sondern obendrein auch noch die Texte auf Ladinisch? Wer nun rätselt, wo dieses Idiom gesprochen wird: Es handelt sich um eine vom Aussterben bedrohte rätoromanische Sprache, die nur noch von knapp 30 000 Menschen in zwei Südtiroler Gebirgstälern am Fuße der Dolomiten gepflegt wird. Dort, wo Elisabeth und ihre Schwester Marlene mit ihrer Cousine Maria Moling groß geworden sind und schon von Kindesbeinen an gemeinsam mit ihrer Mutter daheim gesungen haben. "Bei uns ist es ganz selbstverständlich, dass jedes Kind in die Musikschule geht oder im Chor singt", erzählt Marlene.

Sagen aus der Kindheit

Und natürlich weiß dort am Fuße des Kreuzkofelgebirges auch jeder, dass sich hinter "Ganes" Wassernixen und Elfen verbergen – "Figuren aus Sagen, die wir in unserer Kindheit gehört haben", klärt Elisabeth auf. Diese Wasser-, Wald- oder Wildfrauen säßen singend am Ufer und seien eigentlich ganz nett – "nur wenn die Menschen nicht nett zu ihnen sind, dann sprechen sie Verwünschungen aus, die auch immer in Erfüllung gehen", fügt die hübsche dunkelhaarige Opernsängerin mit einem drohenden Lachen hinzu. Nun, das wollen wir auf keinen Fall riskieren, zumal der harmonische und homogene dreistimmige Gesang des Trios auch gar keinen Anlass dazu gibt: Lieder, die eine große Weite atmen, in denen sich die italienischen Cantautores ebenso wiederfinden wie Soul, Jazz und Blues, Reggae und Weltmusikelemente, die aber vor allem mit dem betörenden Klang der vokalreichen ladinischen Sprache spielen. Dass diese bei den Konzerten – am 24. November ist das Trio im Frankfurter Club "Das Bett" zu Gast – kaum einer versteht, sieht Maria sogar eher als Vorteil: "Dadurch können sich unsere Zuhörer viel mehr auf den Klang der Sprache konzentrieren."

"Das Bett", Frankfurt, 24. November, 20.30 Uhr. Karten zu 15 Euro unter Hotline 0 18 05-04 03 00. Internet <http://www.bett-club.de>



Das Trio

"Ganes" singt in einer rätoromanischen Sprache. Foto: FNP